

Semd und der Schinderhannes

Wettkampf – Team aus Groß-Umstadt holt zweiten Platz in Simmern – Fünf Gemeinden aus früheren Wirkungsstätten des Räubers messen sich

SEMD/SIMMERN. Dass Semd ein besonderes Dorf ist, wissen nicht nur alle Groß-Umstädter. Dass der Schinderhannes dort häufig Unterschlupf suchte, ist eine Erkenntnis jüngerer Heimatgeschichtsforschung. Und dass die „Semmer“ nicht nur „Bankräuber“ sind, sondern auch große Fans des Räuberhauptmanns, haben sie jetzt bei einem Schinderhannes-Wettkampf in Simmern bewiesen. Mit einem zweiten Platz kehrte das Team um Karlheinz Müller hochzufrieden nach Südhessen zurück.

Fünf Schinderhannesgemeinden waren am Start, auch Simmern selbst, dessen Mannschaft den Heimvorteil zu nutzen wusste und am Ende den ersten Platz

belegte. Damit wird die Verbandsgemeinde im Hunsrück vermutlich auch im kommenden Jahr wieder Ausrichter des Wettkampfs sein, auf den sich die „Semmer“ schon jetzt freuen.

Mit einem Bus voller Fans waren sie angereist. Die lautstarke Unterstützung hat sich ausgezahlt. Jede eingeladene Gemeinde hatte eine Mannschaft zu stellen, bestehend aus fünf Personen: drei Sportlern und zwei Denkern.

Die Aufgaben für die Denker formulierte Schinderhannesexperte Mark Scheibe aus Mainz – bis hin zu so schwierigen Fragen, mit welchen Augenoperationen an den Köpfen der in Mainz hinggerichteten Räuber experimentiert wurde.

Die Aufgaben der Sportler bestanden in Geschicklichkeitsspielen, die dem Leben des Schinderhannes und seiner Bande entlehnt waren. Die Mannschaften traten dabei in fünf Spielen gegeneinander an. Es galt unter anderem, 30 Kilo schwere Getreidesäcke über am Boden liegende Telegrafmasten zu balancieren.

Zu Wissen, Geschicklichkeit und Kraft kam für die „Semmer“ auch eine Portion Glück, am Ende gratulierte ihnen der Simmerner Bürgermeister Manfred Faust zum zweiten Platz.

Schon auf der Rückfahrt wurde überlegt, wie man das nächste Mal noch erfolgreicher sein und den Siegerpokal nach Südhessen entführen kann. *aus*



Das Semder Schinderhannes-Team, von links: sitzend Dieter Ohl, Torsten Knöß und Christoph Ohl, stehend Gerhard Hahn, Thomas Wenzel und Karlheinz Müller.